

### Einwirkung des Schwefelchlorürs auf essigsames Natron.

Bei Einwirkung von  $\text{SCl}$  auf trocknes essigsames Natron entsteht nach Schlagdenhaufen als Hauptproduct wasserfreie Essigsäure, ausserdem  $\text{SO}_2$ ,  $\text{NaS}$ ,  $\text{NaCl}$  und  $\text{NaO}$ ,  $\text{SO}_3$ . Bei stärkerer Hitze bildet sich auch Aceton  $\text{C}^6\text{H}^6\text{O}_2$ , Kohlensäure, eine gelbe Flüssigkeit von erstickendem Geruch und freier Schwefel. Bestes Verhältniss: 108 Grm. Schwefelchlorür  $\text{SCl}$  auf 164 Grm. geschmolzenes essigsames Natron. Auch bei Anwendung von trockenem Bleizucker erhält man ähnliche Resultate. (*Ann. de Chim. et de Phys.* 3. Sér. Juill. 1859. Tom. LVI. pag. 299 — 301.)

Dr. H. Ludwig.

### Brenzcatechin und Ericinon.

Für die Richtigkeit der Ansicht, dass alle eisengrünen Gerbstoffe bei der trocknen Destillation Brenzcatechin liefern (im Gegensatz zum eisenbläuenden Gerbstoff, der unter denselben Verhältnissen Brenzgallussäure zu bilden die Eigenschaft besitzt), führt Uloth zuerst noch nicht publicirte Untersuchungen von Eissfeldt an, aus denen hervorgeht, dass aus den eisengrünen Gerbstoff enthaltenden Wurzeln von *Krameria triandra*, *Tormentilla erecta*, *Polygonum Bistorta*, Brenzcatechin dargestellt werden kann. Als weiteren Beleg dafür theilt Uloth mit, dass es ihm gelungen sei, aus dem Kraut von *Pyrola umbellata*, *Calluna vulgaris* und *Ledum palustre*, welche Pflanzen eisengrünen Gerbstoff enthalten, Brenzcatechin in hinlänglicher Menge zu gewinnen, um alle Reactionen mit demselben anstellen zu können. Am vorthellhaftesten fand er die Gewinnung desselben aus dem Kraut von *Vaccinium Myrtillus*, das sich durch einen bedeutenden Gehalt an eisengrünendem Gerbstoff auszeichnet. Zur Darstellung des Brenzcatechins kocht man das Kraut zweimal mit Wasser aus, fällt die colirte Flüssigkeit, um den Gerbstoff zu binden, mit essigsamem Bleioxyd und zerlegt die schmutzig-weiße, abfiltrirte und ausgewaschene Bleiverbindung mit Schwefelwasserstoff; das vom Schwefelblei erhaltene Filtrat wird eingedampft und der trocknen Destillation unterworfen. Das filtrirte Destillat wird nochmals mit Bleizucker gefällt, der Niederschlag abfiltrirt, ausgewaschen und mit Schwefelwasserstoff zerlegt, sodann das Filtrat zur Syrupconsistenz verdunstet. Die bei längerem Stehen krystallinisch